



Anno 1745.

Montags den 12. Jul.

No. 81.

Breslau den 11. Jul.

Vorgestern wurden unter einer Bedeckung von Husaren eine Anzahl Kriegs-Gefangene, welche aus regulärer und irregulärer Miliz bestanden, hier eingebracht. Es finden sich noch beständig viele von unsern Deserteurs nach dem publicirten General-Pardon wieder ein, welche nebst den Reconvolescirten zur Königl. Armee nach Böhmen abgehen, so daß dieselbe igo an Mannschafft viel stärker ist, als sie vor der Schlacht nicht gewesen. Bey unsrer Armee ist bis zum 4ten Jul nichts wichtiges vorgefallen, außer daß unsre Husaren zum öftern mit dem Feinde glückl. scharmützeln; insbesondere hat sich der Hr. Oberst-Lieutenant und Commandeur vom Ragmser. Husaren-Corps, v. Schüz, abermahl distinguishet, mit einmigen 100. Mann jenseit der Elbe bis gegen Prag gestreift, und alles in Furcht u. Schrecken gesetzt. Das Corps unter dem Coman-

do Sr. Excell. des General-Lieutn. Hn. von Nassau, stehet noch bey Meisse; Die feindlichen Truppen aber haben Münsterberg, Frankenstein, Patschkau und Otmachau verlassen und sich gegen Weidenau u. Neustadt zurück gezogen.

Der hiesige Medailleur, Hr. Kittel, hat eine Medaille auf die zwischen Hohen-Friedeberg u. Striegau vorgefallene blutige Schlacht und den darauf auf Königl. Preuß. Seite erfolgten Sieg verfertigt. Auf der ersten Seite wird das Treffen vorgestellt, wie der Feind allbereit zum Weichen und der siegenden Kön. Preuß. Armee die Wahlstadt zu überlassen gezwungen wird, mit der Überschrift: Hier floß viel Helden-Blut. Unten: Bey Friedeberg in Schlesien. Auf der andern Seite siehet man die geflügelte Renommee oder den Ehren-Ruhm einen Lorbeer-Cranz, als ein Sieges-Zeichen, bringen, und zugleich mit ihrer Trompet

pet den unvergleichlichen Helbenmuth Jhro Kön. Maj. in Preussen und die ruhmwürdige Bravour Deroselben tapffern Truppen der Welt aufs neue bekandt machen, nebst der Beyschrift: Es siegt der Preussen Muth. Unten: Den 4. Jun. 1745.]

### Fortsetzung des Journals von der Sächsischen Auxiliar-Armee:

Den 22 Jun. hielt die combinirte Armee in ihrem Lager bey Königsgrätz Raßtag. Was das Preuß. Lager betrifft, so ist es bey einem Flecken Karolowolhota genant, in den Gegenden der kleinen Stadt Dpotschna gelegen, und die Distanz, die uns davon scheidet, ist also, daß man es zum Theil erkennen kan. Während der Nacht entstand ein Allarm, indem der linke Flügel der Preussen gegen Mitternacht angefangen, den Oestreichs. rechten zu canoniciren, der ihnen aus seiner Artillerie gleichfalls antwortete, welches eine geraume Zeit anhielt, ohne daß dabey viele getödtet wurden. Inmittelft ließ man die combinirte Armee die ganze Nacht in Waffen bleiben, und die Cavallerie hielt die Pferde gezattelt, um auf allen Fall gefaßt zu seyn. Nachdem aber die Artillerie zu feuern aufgehört, ward alles auf beyden Seiten ruhig. Den 23. detachirte der Herzog einen Pulk Cartern nebst 6 Escadr. Cavallerie und 300. Mann Infanterie gegen Kolin; wohin das Corps des General-Majors Möhringer von 11 Escadr. leichter Reuterey, wozu 2 andre Pulte Cartern gestossen, sich zu begeben ebenfalls Befehl erhalten, seit dem die Preussen 16. von ihren Escadr. die Elbe zu Schmirschig haben passiren lassen. Hiernächst hat sich der General, Graf Nadasti, gegen Dpotschna gewendet, auf die Bewegungen, welche die Preussen gegen Mähren zu machen suchen dürften, ein wachsamcs Auge zu haben. Am 24. war Raßtag, und alles war in unserm Lager stille. Die Preussen schienen sich gleichfalls in ihrer alten Position bey Karolowolhota zu halten, deren rechter Flügel an Libniz, und der linke an Prohußlawitz reicht. Sie zogen an diesem Tage die 16. Escadr. zurück,

die sie die Elbe hatten passiren lassen; ein gleiches thaten sie auch mit den Truppen, die sie vorwärts von ihrem linken Flügel gegen Hohenbrück posirt hatten. Den 25. war wiederum Raßtag. Verschiedne Rapports bekräftigten, die Preussen hätten ihre Position geändert, und ihr rechter Flügel wäre voriezo gegen Königsgrätz gekehrt, der linke aber nach Politz gerichtet, welches zwischen Dpotschna und Dobruška lieget. Das General-Nadastische Corps ist deswegen nach Albrechtowa in den Gegenden von Telnitz vorgerückt, um auf die fernern Bewegungen aufmerksam zu seyn, die sie in Verfolgung ihrer Absicht machen möchten. Sie haben 1000 Husaren mit einiger Cavallerie und 2000 M. zu Fuß disseit Dpotschna vorrücken lassen, die gestern den Ulanen-Obersten bey solcher Stadt angegriffen, welcher er sich genähert hatte, um die Preussen zu recognosciren. Ein Pulk hat verschiedene Canon-Schüsse gehalten, worauf er sich wegen des Gegentheils Überlegenheit zurück gezogen. Unsere Fouragierung traf ein Preuß. Detachement an, man gerieth aber nicht aneinander. Den 17ten war annoch Raßtag. Man sah unserm linken Flügel gegen über verschiedne Hauffen Preuß. Husaren zum Vorschein kommen, welche unsere Fouragierer zu beunruhigen suchten. Es gieng aber nichts vor, und man kehrte beyderseits in sein Lager zurück. Das Preussische hat sich aufs neue genähert, u. man unterscheidet sehr genau die Einrichtung, die sie davon gemacht haben, also daß ihre beyde Flügel durch Gehölze bedeckt sind, und die zweyte Linie auf einer Anhöhe hinter der erstern, die sich in dem Thal unten gelagert hat, posirt ist. Vermittelft dieser Stellung befinden sie sich unserm Lager gerade gegen über in der Distanz von 1 Meile, und werden durch den kleinen Adler-Fluß sowohl, als durch die Moräste, die um uns herum sind, von uns getrennet. Der Verlust, den wir durch den Tod des General-Lieutn. v. Dürfeld, der am 21sten dieses an seinen Blessuren gestorben ist, erlitten, wird durch die Wiederherstellung unsrer andern Generals vermindert, welche

che sich nach und nach wieder im Stande befinden, ihre Functiones zu verrichten. Unstre andere Kranken genesen auch meistens wieder. Man hat übrigens in unserm Lager alles in Ueberfluß, und was die Fourage anbetrifft, so ist die weiteste, die man hat suchen müssen, nur auf eine Stunde entfernt gewesen. Den 28 Jun. war die combinirte Armee noch in ihrem Lager in den Gegenden von Königsgrätz, daß sie seit dem 20sten dieses inne gehabt, als man bey anbrechenden Tage bemerkte, daß der rechte Flügel der Preussen in der Nacht eine Bewegung gemacht, um obgedachter Stadt näher zu kommen. Verschiedene gegen Mittag eingehende Raports kräftigten es insgesamt, mit dem Versäßen, daß das Gros der Preuss. Armee zwischen Liborz und Chernielow campirte, und daß nur ein detachirtes Corps gegen Königsgrätz angerückt, hiernächst aber hätten sie die kleine Stadt Opotschna verlassen. Die jüngst erhaltene Rundschafften, als ob der König von Preussen ein Detachement nach Schlessien abgeschickt hätte, werden mehr und mehr bestätigt, und man weiß zuverlässig, daß solches Detachement aus 4 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimentern nebst einem Regiment Husaren bestehe. Sie sind heute insgesamt zwischen Lemn und Reimerg passirt. Den 29sten war Samstag. Der Ventr. General-Major Hartisch gieng nach Hohenbrück ab mit dem Preuss. General-Major Götz über das Reglement zur Auswechselung der beyderseitigen Gefangenen zu conferiren.

Turin den 12. Junii.

Eine von unsern Partheyen hat dieser Tage in der Gegend von Briga einen Courier aufgefangen, welchen der Französische General-Lieutenant von Mirpoix unter einer Bedeckung von 30 Grenadiers an den Marschall von Mallebois abfertigte. Unstre Bauern, welche sich an vielen Orten versteckt hatten, empfangen sie mit einem Feuer-Regen aus ihrem Gewehr, so daß der Courier, in Meynung sich zu retten, zu seinem Unglück einen andern Weg nahm, und unsern Leuten in die Hände fiel, die ihm seine Depeschen abnahmen und sie hierher schickten.

Nizza den 13. Jun.

Die Französ. Armee hat sich seit dem 7. dieses in 3. Colonnen auf den Marsch begeben, um sich mit den Spanischen Truppen zu vereinigen. Die auf der Küste befindliche Englische Krieges-Schiffe feuern aus ihrem groben Geschütze an denenjenigen Dörfern u. Strassen beständig auf die Franzosen, wo sie nicht anders als unbedeckt und ihrem Feuer ausgesetzt marschiren können, wodurch sie bereits viel Vold verlohren haben. Der Hr. von Lage wird noch immer in dem Hafen von Villefranche mit der überbrachten Artillerie blockirt gehalten, ohne daß er sich heraus wagen darf.

Paris den 25. Jun.

Am verwichenen Sonntage überbrachte ein Königl. Page der Königin die angenehme Zeitung, daß den 19ten Abends der Gouverneur von der Citadelle zu Dornick die weiße Fahne ausgesteckt, und zu capituliren begehret habe. Man saget vor gewiß, daß der Dauphin nach Versailles zurück kommen würde. Der König ist im Begriff die Schelde zu passieren, und eine Belagerung von Wichtigkeit zu unternehmen, wenn auch der feindl. Armee ein zweytes Treffen geliefert werden sollte. Unstre Armee ist gegenwärtig über 100000. Mann stark, und die Allirten, welche genöthiget werden, alle Plätze wegen einer zu besorgenden Belagerung stark zu besetzen, haben kaum die Helffte soviel Truppen uns entgegen zu stellen. Der Prinz vom Glük, Graf von Clermont, erhielt vor 3. Tagen von Sr. Maj. einen Courier, worauf er den folgenden Morgen sogleich nach der Kön. Armee in Flandern abreisete. Es will verlauten, als ob dieser Herr unter dem Könige eine Belagerung commandiren, und in den Plätzen des Marschalls, Grafens von Sachsen, treten werde, wofern wir diesen Herrn zu verlieren das Unglück haben sollten. Wir schmicheln uns unterdessen, diesen grossen General noch eine Zeitlang beyhm Leben zu erhalten, weil man sichere Nachricht hat, daß seit der Zeit sich derselbe unter den Händen des berühmten

ten Königl. Leib-Medici, Hn. Senae, befindet, und dessen Vorschriften folget, sein Gesundheits-Zustand sich merklich verbessert habe, und täglich 4. Stunden zu Pferde sitzen könne. Der König von Spanien hat dem Marschall von Maillebois das Patent als General-Capitain aller in Provence, Dauphine, Savoyen und Italien befindl. Span. Truppen zugeschiedt, um solche unter dem Jnfanten, wie die Französ. Truppen als Marschall von Frankreich, zu commandiren.

Brüssel den 29. Jun.

Nachdem Se. Allerchrstl. Maj. den 24ten dieses Dero Einzug in Dornick gehalten; so haben sie befohlen, daß die von Ludwig den 14ten nach dem Plan und unter der Direction des Herren von Megregni erbaute Citadelle rasiret werden sollte. Es sind bereits mehr als 3tausend Bauern beschäftigt die Gräben auszufüllen und die Mineurs mit Verfertigung der Ofens, um die gemauerten Werke in die Luft zu sprengen. Die Französ. Armee, welche man auf 120tausend, die Allirte aber nur auf 50tausend Mann rechnet, steht noch immer in ihrem verschanzten Lager, und es scheint, als wann sie abwarten wolle, bis die Besatzungs-Werke von Dornick völlig rasiret seyn werden; was sie hierauf ferner unternehmen dürfte, muß die Zeit leh-

ren. Diejenigen 20 Bataillons und 39 Escadrons, so der Prinz von Conti von der Armee am Rhein detachiret hatte, kommen nach und nach in dem Französ. Lager an, wie dann bereits die Regimenter von Seedorf u. von Fleury und 4 Escadrons von Aßfeld selbst den 10ten dieses angelanget sind.

Nürnberg den 2. Jul.

Gestern langten des Großherzogs von Toscana Kön. Heheit in hiesiger Gegend an, und übernachteten zu Rüdersdorf. Höchstgedachte Se. Hoh. traten den 29. abgewichenen Monats Vormittags um halb 8. Uhr, nachdem Sie sich Tages vorher bey der Königin Maj. außs zärtlichste beurlaubet, aus dero Garten-Palast in Begleitung des Kön. Ministri, Hn. Grafen v. Colloredo, 4 Cammerherren und vieler adlichen Bedienten in 2 offenen Landauer-Chaisen dero Reise zur Armee ins Reich an. Das erste Nachtlager haben Sie in dem Mähr. Städtgen Sclabitz gehalten. Heute aber frühmorgens um 7 Uhr geruhten Höchst dieselben in diese Stadt zu kommen, und wurden unter Abfeurung der Canonen auf den Wällen von der Raths-Deputation complimentiret, worauf Sie nach einem kurzen Aufenthalt und verrichteter Andacht wieder von hier abreiseten.

Bey dem privil. Verleger dieser Zeitung Johann Jacob Korn ist zu haben:

Frohe Sieges-Palmen in den Händen eines Volkes, vor welches der H E R R streitet, welches an dem allerhöchst verordneten Dand-Fest über den von Sr. Königl. Maj. gegen die vereinigte Macht Ihrer Feinde bey Hohen-Friedeberg in Schlesien den 4. Jun. 1745. glorreich erfochtenen vollständigen ungemeinen Sieg den 6. Jun. als am ersten Pfingst-Tage in der Haupt-Kirche zu St. Elisabeth aus dem vorgeschriebenen Text 5. B. Mos 33. v. 29. der hohen und volkreichen Gemeinde in der auf hohen Befehl dem Druck übergebenen Dand-Predigt unter allgemeinen Freuden-Bezeugungen in treugehorsamster Pflicht vorgestellt Johann Friedrich Burg, Kön. Ober-Consistorial-Rath und der Evangelis. Kirchen und Schulen Inspector, 7. Rr.

Nach sind annoch zu haben sowohl des Hn. D. E. R. Burges als auch des Hrn. Pastoris Raschke und Hn. Probsts Sachmanns Siegs- u. Huldigungs-Predigten, als 1) Leben und Heil dem Gesalbten des HErrn, bey dem Dand-Fest der Bresl. Stadt-Huldigung, 2) Von Gott gerührte Herzen zur Treue gegen den König, 3) Andachts-volles Beten und Rufen vor den König, und 4) Die Weisheit eines Landes, das huldigen soll, 5) Ein dem Allerhöchsten gewiedmetes Opfer bey der Landes-Huldigung, 6) Sieg und Dand als Freuden-Stimmen eines Volkes über den bey Chottusitz erfochtenen Sieg, 7) Gott gefälliges Triumph-Lied über eben diesen Sieg, 8) Ein neu Lied GOTT zu Ehren in der Höhe, 9) Die Krone des Friedens, 10) Den erwünschten Friedens-Schall bey dem feyerlichen Friedens-Dand-Fest 1742 gehalten. Diese 10. Predigten sind zusammen vor 17. Sgr. zu haben.